

Die richtige Mischung gefunden

VON JUDITH GRATZA

Alkohol spielt im Leben von Franziska Altenberger eine große Rolle. Rezepte von 250 Cocktails kennt sie in- und auswendig. Und ständig kommen neue hinzu. Im Wohnzimmer-Schrank der 29-Jährigen stapeln sich die Spirituosen. Aber nur zum Ausprobieren neuer Rezepte. „Mischen ist mein Leben“, sagt die zierliche Blondine in der blütenweißen Bluse, gesponsert von Metaxa.

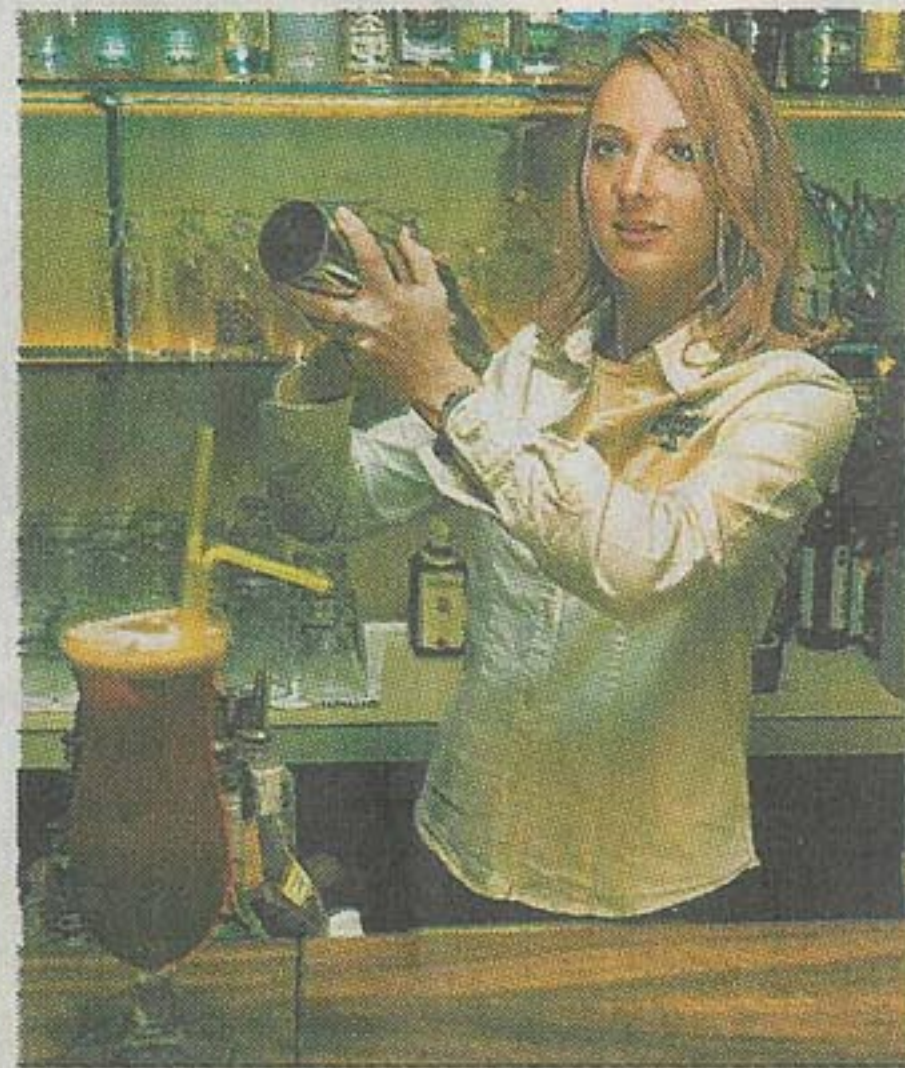
Franziska Altenberger ist professionelle Barkeeperin in Frankfurt, und sie zählt zu den Besten ihres Berufsstandes in Deutschland. An zahlreichen Wettbewerben, meistens ausgeschrieben von Bars und Spirituosenfirmen, hat die gebürtige Berlinerin in den vergangenen Jahren teilgenommen. Immer kam sie dabei unter die zwölf erfolgreichsten Mixerinnen und Mixer.

Franzi, wie sie die Kollegen nennen, hat ein Gespür dafür, was Leute abends gerne trinken. Wenn sie am Wochenende im King

Kamehameha Club an der Hanauer Landstraße hinter dem Tresen steht und die Partygäste auf sie zukommen, weiß sie oft schon im Voraus: Das ist ein Typ für den Cocktail namens Swimming Pool. Oder der da hinten, der wird wohl gleich einen Mojito bestellen. „Oft lag ich richtig.“

Die Damen wollten meist etwas Süßes trinken, eine Pina Colada beispielsweise, ließen sich aber auch mal auf Altenbergers Kreationen ein. Dann greift sie zu ihren 15 Flaschen, die an ihrer Mixstation stehen, und spielt mit Rum und Bacardi, mit Wodka und Gin, mit Orangen- und Maracuja-Saft. 200 bis 300 Flaschen stehen hinter ihr, „wenn man da nicht den Überblick behält, kann Schreckliches passieren“, sagt sie. Wobei es vor allem an den Wochenenden im King Kamehameha Club schnell gehen muss. In fünf Minuten mixt Altenberger 20 Cocktails.

Eine Barkeeper-Schule, wie es sie etwa in Rostock gibt, hat die 29-Jährige nie besucht.



FR-BILD: LUIGI UNGARISCH

Immer unter den Ersten: Bar-Mixerin Franziska Altenberger.

„Man schafft den Job auch ohne Schule.“ Lieber machte sie in Berlin eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau. Doch schon während der Lehre entdeckte sie bei Wettbewerben unter Kolleginnen ihr Talent fürs Mixen.

Nach der Abschlussprüfung fing sie an der Bar des renommierten Berliner Grand Hotels Esplanade an. „In der Praxis habe ich extrem viel gelernt.“

Wegen ihres Mannes, mit dem zusammen sie eine zwei Jahre alte Tochter hat, zog sie anschließend nach Wiesbaden, wo sie das Restaurant der Spielbank leitete. Doch die Landeshauptstadt war ihr „zu dörflich“. Vor dreieinhalb Jahren kam sie nach Frankfurt und begann gleich im „King K.“ – als einzige Frau.

Derzeit macht Franziska Altenberger Erziehungsurlaub, doch bereits im kommenden Jahr will sie wieder einsteigen. Dass sie nicht bis zur Rente als Barkeeperin arbeiten kann, ist ihr klar: „Eine alte Frau hinterm Tresen – das ist doch nicht hübsch.“ Nach ihrem Abschied von der Bar „mit etwa 40 Jahren“ könnte sie sich vorstellen, in Frankfurt ein Café zu eröffnen. Möglicherweise mit Strandkorb-Atmosphäre. Eine Pina Colada wird sie ihren Gästen aber bestimmt auch dann noch mixen. Denn die richtige Mischung spielt nun einmal eine große Rolle im Leben der Franziska Altenberger.